

CALL FOR PARTICIPATION

Zukunftsorientierte Lernräume: Vom Konzept bis zur Umsetzung

Eine gemeinsame Community of Practice, die Expertisen bündelt, um aktuellen Challenges zu begegnen. Eine Initiative des Stifterverbandes und der Dieter Schwarz Stiftung innerhalb des Programms „Lernarchitekturen“.

Ausgangslage

Zukunftsorientierte Bildung braucht zukunftsorientierte physische Lernräume, die sich an entstehenden Bedarfen von Nutzenden und sich verändernden Lernformaten orientieren. Für die Entwicklung und Umsetzung solcher Räume gibt es noch keine Standardprozesse, aber in den Hochschulen sehr heterogen verteiltes Erfahrungswissen und Fachexpertisen.

Die bestehenden Hochschulgebäude und Lernräume sind mehrheitlich nicht für neue, kompetenzorientierte Lehr-/Lernformate und Lehr-/Lernsettings ausgestattet und gestaltet, um situationsgerecht individualisiertes, kollaboratives, projektbasiertes, forschendes und digitales Lernen zu ermöglichen und zu fördern.

Für eine sich ständig wandelnde Gesellschaft und zukünftige Arbeitswelt ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass hochschulische Lernräume diesen neuen Bedarfen Rechnung tragen und flexibel solche Lehr-Lernprozesse unterstützen.

In Neubau-, Umbau- sowie Umgestaltungsprozessen bedeutet dies, dass es neue Lernraumgestaltungsprozesse braucht, die von der vorherrschenden Norm der Leistungsphasen in Bauprozessen abweichen und sie erweitern. So können in einer vorbereitenden Leistungsphase Bedarfsanalyse, Partizipationsprozesse, Visionsentwicklung und Bedarfsplanung angesiedelt werden. Eine weitere Leistungsphase kann die Überprüfung und Optimierung physischer Lernräume im Bestand verstetigen und Evaluations- & Feedbackformate, das Ausbilden von Raumkompetenzen und die stetige Anpassung an sich weiterentwickelnde Bedarfe umfassen.

Hochschulen, die sich auf den Weg neuartiger Lernraumgestaltungsprozesse machen, begegnen häufig ähnlichen Herausforderungen. Fehlende Prozessstrukturen zur Bedarfsanalyse zukünftiger Lernräume, mangelnde Ressourcen, unklare Verantwortlichkeiten oder wenig Wissen über lernfördernde Raumgestaltung sind einige von vielen Herausforderungen, die eine Transformation





von Bestandsgebäuden zum zukunftsorientierten Campus sowie Neubau zukunftsorientierter Hochschulgebäude mit sich bringen.

Ziel der Community of Practice

Der Stifterverband und die Dieter Schwarz Stiftung wollen mit dem Aufbau einer hochschulübergreifenden Lernraum-Community die praxisbezogenen Herausforderungen solcher Lernraumgestaltungsprozesse adressieren und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit etablieren.

Die Community of Practice wird Lösungsansätzen zur erfolgreichen Umsetzung zukunftsorientierter Lernräume (weiter-)entwickeln. Diese Lösungsansätze sollen die Hochschulen sowohl in ihren eigenen Prozessen voranbringen als auch institutionsübergreifend anwendbar sein.

Dafür werden Expertinnen und Experten (*Experts*) von Hochschulen auf dem Gebiet der Lernraumgestaltung identifiziert und mit Hochschulmitarbeitenden (*Challengers*) vernetzt, die vor ihrer aktuellen Herausforderung in diesem Kontext stehen und Unterstützung suchen.

Alle deutschen Hochschulmitarbeitenden sind eingeladen, sich zu beteiligen. Auf der einen Seite können sich Hochschulmitarbeitende als *Challengers* mit einer konkreten Herausforderung ihrer Hochschule bewerben, die sie hinsichtlich der (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung zukunftsorientierter Lernarchitekturen an ihrer Institution identifiziert haben. Das Spektrum der Herausforderungen kann sehr divers sein und sowohl Neu-, Umbau sowie Umgestaltung im Bestand adressieren. Auf der anderen Seite sind Hochschulmitarbeitende eingeladen, sich als *Experts* zu bewerben, um ausgehend von den eingereichten Herausforderungen der Hochschulen zusammen mit den Hochschulmitarbeitenden (*Challengers*) an gemeinsamen, institutionsübergreifend wirksamen Lösungsansätzen zu arbeiten.

Programmgestaltung

Die Community of Practice wird in drei moderierten Peer-to-Peer-Veranstaltungen während der anderthalbjährigen Programmphase begleitet. Außerdem erhalten alle ausgewählten *Challengers* und *Experts* für ihre Teilnahme jeweils eine **Prämie in Höhe von 10.000 Euro**. Mit dieser Prämie sollen Reisekosten, Ausfallkosten und Arbeitszeit gedeckt werden, um eine möglichst konzentrierte und erfolgsversprechende Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten. Nicht ausgewählte Antragstellende werden in einen Pool aufgenommen und können bei Interesse als *Sounding Board* innerhalb der Programmphase für Feedback und Peer-Reviewing angefragt und eingesetzt werden.





Für die (Weiter)entwicklung der Lösungsansätze wird von den individuellen Herausforderungen der Hochschulen ausgegangen, um darauf aufbauend institutionsübergreifend wirksame Lösungen zu entwerfen.

Die Peer-to-Peer-Veranstaltungen unterstützen diesen Prozess und setzen den Rahmen der Zusammenarbeit, um den Fortschritt der Community of Practice zu konsolidieren, Raum für Austausch zu schaffen, Feedback zu geben und Impulse zu setzen. Die Durchführung der Veranstaltungen greift auf Methoden aus dem Design Thinking zurück und verfolgt einen Ansatz, der sich an den Bedürfnissen der beteiligten Stakeholder, der Idee der Kollaboration und an einer ganzheitlichen Betrachtung der jeweiligen Herausforderung orientiert.

In der ersten Peer-to-Peer-Veranstaltung finden sich die Hochschulmitarbeitenden als *Challengers* mit den *Experts* als Teams zusammen. Die folgenden Peer-to-Peer-Veranstaltungen dienen dazu, in eine Feed-Forward-Review mit den anderen Teams zu kommen und die mögliche Erprobung und Evaluation der Lösungsansätze in der Praxis zu diskutieren.

Die Teams arbeiten auch zwischen den Peer-to-Peer-Veranstaltungen zusammen und treiben die Entwicklung und Umsetzung der Lösungsansätze voran. Währenddessen gibt es keine weitere programmatisch-methodische Begleitung, sondern punktuelle Unterstützung mit bilateralen Gesprächen und niedrigschwelligen Community-Formaten.

Ziel ist es, die von den Teams entwickelten Lösungsansätze innerhalb einer Abschlussveranstaltung zu präsentieren und sie in Form einer Toolbox für andere Hochschulen zur Verfügung zu stellen.

Der Ablauf im Überblick:



Auswahlverfahren

Die eingereichten Anträge werden unter Beteiligung einer externen Jury mit Vertreter*innen aus der Wissenschaft und Wirtschaft ausgewählt.

Die Arbeit der Community of Practice ist auf eine Dauer von **18 Monaten** angelegt und beginnt am **1. Juli 2023**.





Es werden fünf Hochschulmitarbeitende als *Challengers* und zehn Hochschulmitarbeitende als *Experts* ausgewählt. So werden insgesamt 15 Hochschulmitarbeitende gemeinsam in dieser Community of Practice Lösungsansätze und -konzepte zu den Herausforderungen (weiter-)entwickeln.

Hinweise zur Antragstellung und Bewerbungsvoraussetzungen

Sie können sich sowohl als *Challenger* als auch als *Expert* bewerben, es bedarf jedoch jeweils einer eigenen, separaten Bewerbung. Sie können allerdings nur für eine Rolle ausgewählt werden.

Der Antrag des *Challengers* **und** des *Experts* umfasst jeweils ein Deckblatt und die Beschreibung des Vorhabens, welche auf maximal drei Seiten folgende Aspekte beinhaltet:

Bewerben Sie sich mit einer Herausforderung und werden Sie zu einem Challenger!

Bitte erläutern Sie Ihre zentrale Herausforderung, vor der Ihre Hochschule im Lernraumgestaltungprozess steht. Voraussetzung ist die Umsetzung eines Neubau-, Umbau- oder Umgestaltungsvorhabens zukunftsorientierter Lernraumgestaltung im Sinne eines Lernarchitekturkonzepts. Beschreiben Sie das Vorhaben, in dem die Herausforderung auftritt und erläutern Sie, warum gerade diese Herausforderung und in welchem Kontext diese besonders relevant und dessen Lösung essenziell für einen gelingenden weiteren Prozess ist. Geben Sie dabei einen Einblick, welche zeitliche Dimension dieser Herausforderung und deren Lösung zugrunde liegt.

Für die Darstellung Ihrer Herausforderung schlagen wir Ihnen die Formulierung von „Wie können wir...?“-Fragen vor.

Die Herausforderung kann dabei in unterschiedlichen Bereichen liegen. Fehlende Prozess- oder Kommunikationsstrukturen und Ressourcen, unklare Verantwortlichkeiten, hinderliche Planungsnormen oder mangelndes Wissen über zukunftsorientierte Lernraumgestaltung können Herausforderungen sein. Machen Sie deutlich, zu in welcher Prozessphase Sie sich befinden und wann die Herausforderung auftritt (hierzu können Sie sich an den Leistungsphasen 0-10 in Bauvorhaben orientieren).

Warum sollten Sie sich als Challenger bewerben?

- » Sie stehen bei Ihrem Lernraumgestaltungsprozess vor Herausforderungen
- » Sie brauchen Unterstützung bei der Entwicklung von Lösungsansätzen und wollen diese gemeinsam mit den Experts erarbeiten
- » Sie sind daran interessiert mit Lösungsansätzen institutionsübergreifend zu wirken





Bewerben Sie sich mit Ihrer Expertise und beteiligen Sie sich als Expert!

Bitte erläutern Sie, welche Expertise Sie in die Community of Practice einbringen. Erläutern Sie jeweils in kurzen Absätzen Ihre konkrete Funktion und Ihr Aufgabenprofil. Welche Erfahrungen haben Sie bereits in der Umsetzung von Lernraumgestaltungsprozessen? Welche Entscheidungs-, Fach- und Methodenkompetenzen bringen Sie mit? Welches Tätigkeitsprofil und welchen Expertisebereich haben Sie? Welche Projekte o.ä. haben Sie bereits umgesetzt und welche Best Practices kennen Sie und sind Ihnen vertraut?

Da das voneinander Lernen und die Weitergabe von Wissen im Vordergrund steht, verdeutlichen Sie bitte auch, welche Stärken Sie in der Lernraumgestaltung identifiziert haben und welche Sie in den Peer-to-Peer-Veranstaltungen einbringen können. Sie fungieren während der Programmphase als *Experte bzw. Expertin*, die aktiv gemeinsam mit den *Challengers* an Lösungsansätzen zu den gegebenen Herausforderungen arbeitet und diese (weiter)entwickeln wird.

Warum sollten Sie sich als Expert bewerben?

- » Sie haben viel Expertise und leisten Forschungsarbeit in der zukunftsorientierten Lernraumgestaltung
- » Sie möchten Ihr Wissen, Ihre Erfahrungen und Expertise teilen sowie Institutionen unterstützen und gemeinsam mit den Challengers Lösungsansätze erarbeiten
- » Sie sind daran interessiert, mit Lösungsansätzen institutionsübergreifend zu wirken

Der Antrag muss bis zum **2. Mai 2023** beim Stifterverband über das Bewerbungstool Talention eingegangen sein (Ausschlussfrist). <https://stifterverband.talention.com/talention/stellenangebote/5859624/bewerbung>

Bitte benutzen Sie das **Deckblatt** für die Antragsunterlagen, das Sie auf <https://www.stifterverband.org/zukunftsorientierte-lernraeume> herunterladen können.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Lara Kolbert
Programmmanagerin

Telefon: 030 322982 335
E-Mail: lara.kolbert@stifterverband.de

